



Standardisierung trifft Tempo: Siemens Energy rollt SAP DM gemeinsam mit Syntax in über 25 Werken aus

Das Projekt in Kürze:

Um Anwendungen und Prozesse auf dem Shopfloor und in Fachabteilungen zu standardisieren, führt Siemens Energy SAP Digital Manufacturing als zentrales MES ein. Eine komplexe Herausforderung, für die der Energietechnikspezialist auf agile Methoden setzt – und auf Syntax.

Die Abspaltung vom Mutterkonzern stellte die IT-Abteilung von Siemens Energy 2020 vor große Herausforderungen. „Wir mussten zunächst zügig alle IT-Systeme gründlich analysieren“, erinnert sich Sebastian Junglas, Business Program Lead MES bei Siemens Energy. Schon dieser erste Schritt war eine fordernde Aufgabe, denn der global führende Anbieter für Energietechnologie beschäftigt 103.000 Mitarbeitende in über 90 Ländern, die gefertigte Produkte wie Turbinen, Kompressoren, Transformatoren und Schaltanlagen liefern. „Insbesondere im Bereich Fertigung war die IT-Landschaft relativ heterogen, und es wurden sehr viele verschiedene Speziallösungen genutzt“, erklärt Matthias Hammes, IT Project Manager MES@SE bei Siemens Energy. Dieses Bild stand im deutlichen Gegensatz zum Anspruch des neu gegründeten Unternehmens. „Unser ausdrückliches Ziel war eine spürbar stärkere Standardisierung von Anwendungen und Prozessen, sowohl im Shopfloor als auch in den verschiedenen Fachabteilungen.“

Ein MES für alle Werke

Künftig sollte deshalb ein unternehmensweit einheitliches Produktionsleitsystem, ein Manufacturing Execution System (MES), zur Verfügung stehen und sämtliche fertigungsrelevante Abläufe in den verschiedenen Werken unterstützen und steuern. „Zuerst haben wir die spezifischen Anforderungen geprüft und uns mit den auf dem Markt verfügbaren Angeboten beschäftigt, um im nächsten Schritt ein konkretes Zielbild der passenden Lösung zu entwickeln“, so Matthias Hammes. Am Ende dieses Bewertungsverfahrens stand die Entscheidung, SAP Digital Manufacturing (SAP DM) als cloudbasiertes MES zu implementieren – ein riesiges Projekt, für das sich Siemens Energy einen kompetenten Partner suchte. Die Wahl fiel auf Syntax. „Neben den überzeugenden Beratungskapazitäten, der globalen Präsenz und der starken Expertise im Manufacturing war es nicht zuletzt die klare Empfehlung seitens SAP, die uns veranlasst hat, Syntax mit ins Boot zu holen“, unterstreicht Sebastian Junglas.

CUSTOMER STORY SIEMENS ENERGY

Auf einen Blick

Branche:	Energietechnologie Manufacturing
Standort:	München Berlin
Lösung:	SAP Digital Manufacturing
Ergebnis:	Einheitliches MES für Werke weltweit Betrieb und Support.



Ein Projekt dieser Größenordnung gelingt nur mit einem kompetenten und verlässlichen Partner, der neben umfassender SAP-Expertise auch ein tiefes Verständnis für unsere branchenspezifischen Anforderungen und Prozesse mitbringt. Mit Syntax konnten wir uns zu jeder Zeit auf Augenhöhe austauschen und so selbst schwierige Herausforderungen gemeinsam lösen.

- Sebastian Junglas,
Business Program Lead MES bei Siemens Energy

SIEMENS
energy

Siemens Energy is a Trademark
licensed by Siemens AG

syntax.com/de

Paralleles Implementierungskonzept

Für das hochkomplexe Projekt entwickelten Syntax und Siemens Energy gemeinsam ein modernes und agiles Implementierungskonzept. Es basiert auf zwei parallel laufenden und sich gegenseitig beeinflussenden Projektsträngen. Der erste Strang umfasst die Entwicklung und fortlaufende Anpassung eines SAP-DM-Templates, das Best Practices bündelt und eine schnelle Einführung an noch nicht integrierten Standorten ermöglicht. Der zweite Strang konzentriert sich auf die Roll-outs in den Werken, die wiederum Feedback liefern, um das Template bei Bedarf direkt anzupassen, weiter auszubauen und so zu verbessern. „Dieser parallele Ansatz unterscheidet sich von gängigen Template-First-Ansätzen und ist ein entscheidender Erfolgsfaktor, denn so stellen wir sicher, dass während des gesamten Projekts alle unterschiedlichen Meinungen, Perspektiven und Vorschläge gehört und berücksichtigt werden“, erklärt Sebastian Junglas.

Roll-outs in Rekordzeit

Ein erster Meilenstein des insgesamt auf sieben Jahre ausgelegten Implementierungsprojekts: das Erstellen einer ersten Version des SAP-DM-Templates und der Roll-out in den ersten Fabriken. „Wir haben uns gezielt Standorte mit unterschiedlichen Produktionsabläufen ausgesucht, um von Anfang an möglichst viele Besonderheiten und Eventualitäten abzubilden und darauf basierend einen ersten Grundstock an Funktionalitäten entwickeln zu können“, erläutert Sebastian Junglas. Diese Herangehensweise war zwar aufwendig, sorgte aber für ein hohes Tempo bei den folgenden Implementierungen. Nach dem ersten Jahr mit vielen Feedbackschleifen und Template-Anpassungen begann die intensive Roll-out-Phase. „Im zweiten Jahr konnten wir SAP DM auf Basis des Templates schon in neun weiteren Werken einführen“, erinnert sich Sebastian Junglas. Bei einer durchschnittlichen Fabrik ist die Einführung des Systems inzwischen nach

einer circa dreimonatigen Anlaufphase meist innerhalb von zwölf Monaten abgeschlossen. Bei größeren und komplexeren Werken findet der Roll-out teilweise schrittweise statt und die Zeitstrecke verlängert sich entsprechend. Ein hohes Tempo, das einem ambitionierten Zeitplan folgt: Bis 2029 soll die Implementierung von SAP DM in allen teilnehmenden Werken von Siemens Energy abgeschlossen sein. Sebastian Junglas beschreibt: „Wir haben mittlerweile einen hochgradig standardisierten Prozess etabliert, den Reifegrad eines industriellen Roll-outs erreicht und liegen sehr gut in der Zeit.“ Matthias Hammes ergänzt: „Im Projektverlauf tauchen zwar immer wieder neue Anforderungen und Herausforderungen auf, aber unser Team hat gemeinsam mit SAP und Syntax sowie den teilnehmenden Werken bisher immer eine praxisorientierte Lösung gefunden.“



Organisch wachsendes Template

Mit der Zahl der angeschlossenen Werke steigt auch der Reifegrad des Templates kontinuierlich. Die Erweiterungen erfolgen dabei ebenfalls über einen standardisierten Prozess. Die Fabriken stellen Template Extension Requests zu Funktionalitäten, die sie für ihre Fertigungslinien benötigen. Diese Anfragen gehen an das Template-Team, das dann gemeinsam mit den Werken entscheidet, ob und wie sich die Wünsche umsetzen und in das allgemeine Template integrieren lassen. Ein positiver Nebeneffekt: Neue Funktionen stehen anschließend auch anderen Werken zur Verfügung. „Manchmal sagen Verantwortliche aus anderen Fabriken: Das ist eine tolle Idee – das wollen wir auch nutzen“, freut sich Sebastian Junglas. So wird das Template immer besser an individuelle und gemeinsame Anforderungen angepasst. „Auch in diesem Bereich haben wir uns prozessual kontinuierlich weiterentwickelt und eigene Release-Zyklen eingeführt“, erklärt Matthias Hammes. „Das ähnelt den vierteljährlichen SAP-Updates, an denen sich oft auch die notwendigen Änderungen innerhalb ‚unserer‘ Release-Zyklen orientieren.“

Papierarme Fertigung, höhere Transparenz, bessere Rückmeldetreue

Die Vorteile von SAP DM kommen in den bereits angeschlossenen Werken schon zum Tragen. Sie sind auf einem guten Weg zur papierarmen, langfristig dann auch papierlosen Fertigung. Darüber hinaus sorgen die produktionsnahen Daten für eine höhere Prozesstransparenz und Rückmeldetreue. Dass das Großprojekt trotz vieler Herausforderungen auf einem mehr als guten Weg ist, führt Matthias Hammes nicht zuletzt auf den modernen, agilen Projektmanagement-Ansatz zurück. „Basis ist die Activate-Methodik von SAP, die von Syntax an unsere Anforderungen angepasst wurde.“ Und auch während der konkreten Roll-outs und bei der Anpassung des Templates nutzen Siemens Energy und Syntax agile Methoden,

um schnell auf Besonderheiten und Wünsche einzelner Bereiche reagieren zu können. „So entstehen dann manchmal noch während der Roll-out-Phase eigene Minimum Viable Products“, erklärt Matthias Hammes.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Ein weiterer entscheidender Erfolgsfaktor des Projekts ist laut Sebastian Junglas die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Syntax. Die Experten des IT-Dienstleisters sind sowohl bei den Roll-outs als auch bei der stetigen Weiterentwicklung des Templates zentrale Beratungs- und Ansprechpartner. Neben regelmäßigen Meetings und Workshops zu verschiedenen Themen hat sich hier vor allem die Zusammenarbeit in sogenannten Tandems bewährt. Das sind Teams, in denen jeweils ein Experte von Syntax und ein Experte von Siemens Energy gemeinschaftlich zusammenarbeiten. „Das erleichtert eine offene Kommunikation, gerade in anspruchsvollen Projektphasen mit höherem Abstimmungsbedarf“, sagt Sebastian Junglas. Ein weiterer Pluspunkt ist das große Partnernetzwerk von Syntax, dessen spezielles Know-how schon oft bei der Lösung spezieller Herausforderungen geholfen hat. Zudem unterstützt der IT-Dienstleister Siemens Energy im laufenden Betrieb und ist im Rahmen von Application Management Services zuständig für den Level-1- und -2-Support über das ServiceNow-System von Siemens Energy. Und auch bei der Testautomatisierung rund um die vierteljährlichen Releases ist Syntax involviert. „Für so ein anspruchsvolles Großprojekt braucht man einen kompetenten und verlässlichen Partner, der Planung und Ausführung mit umfassender Expertise unterstützt. Wir sind froh, mit Syntax genau diesen Partner gefunden zu haben.“



Über Syntax

Syntax ist ein führender globaler IT-Service-Provider und unterstützt Unternehmen mit einem breiten Spektrum an Technologielösungen bei ihrer Cloud-Transformation. Wir modernisieren geschäftskritische Anwendungen durch KI-gestützte Innovationen, branchenspezifische Lösungen und End-to-End-Services. Mit unserem Boutique @ Scale-Ansatz kombinieren wir lokale Expertise mit globaler Skalierbarkeit und helfen Unternehmen, effizienter zu arbeiten und ihre Zukunftsfähigkeit zu stärken. Syntax arbeitet mit führenden Technologiepartnern zusammen und verfügt über eine Vielzahl an Zertifizierungen.

Mehr unter syntax.com/de oder auf [LinkedIn](#).

Für weitere Informationen erreichen Sie uns unter hello@syntax.com

